

Ziegelinschriften hinterlassen. Zu dieser Zeit war Nineveh schon die berühmteste Stadt Assyriens; denn die ägyptischen Könige der XVI. und XVII. Dynastie nennen sie wiederholt als Ziel ihrer bis zum Tigris ausgehenden Eroberungszüge (Lauth a. a. O. 244. 248. 255). Später, noch in unbestimmt früher Zeit, unter einem König Salmanassar I., ward Calach königliche Residenz und blieb dies bis zu Ende des achten Jahrhunderts, als Sargon sich eine Königsburg am nördlichen Ende der Großstadt Nineveh baute. In der ältesten Zeit scheint Assyrien noch mit Babylonien vereinigt gewesen zu sein, und vielleicht war Ismi-Dagan der nämliche König, welcher auch in Babylonien Denkmäler seines Namens hinterlassen hat. Aber mit Samsi-Bin beginnt schon eine Reihe von selbständigen Herrschern (patosi). Um 1500 ward Assyrien durch Hammurabi von Babylon von Neuem dem Mutterlande unterworfen; doch schon um 1450 war Assurbalnitisu von Assyrien so mächtig geworden, daß er von Babylonien einen Vertrag zur Wahrung seiner souveränen Rechte erzwang. Von da an blieben beide Herrscherhäuser in Freundschaft, bis um 1370 der assyrische König Gelegenheit fand, sich in die inneren Verhältnisse Babyloniens einzumischen. Hundert Jahre später trägt Tuklut-Samban, der König von Assur, auch den Titel „König von Sumir und Akkad“, d. h. von Babylonien. Nun begann eine Periode erbitterten Streites zwischen den beiden Nachbarstaaten, während dessen bald der nördliche, bald der südliche die Oberhand gewann. Gegen 1020 stand mit Beltatirussu in Assyrien eine neue Dynastie auf, welche friedlich neben Babylonien herrschte und einzig auf die innere Wohlfahrt des Landes bedacht war. Um 888 begann Tuklut-Samban wieder die Eroberungszüge, welche sich naturgemäß nach Süden und Westen richteten; bald umfaßte das assyrische Reich außer Babylonien noch Armenien, Elam, Arabien, Syrien, einen großen Theil von Kleinasien, Phönicien, Israel, das nördliche Aegypten. Hiermit tritt die assyrische Geschichte auch in den Kreis der biblischen Darstellung ein. Der erste aus der heiligen Schrift bekannte Name, welcher auf den assyrischen Inschriften erscheint, ist Amri in der Form Chumri; er findet sich bereits auf einer Obeliskeninschrift des zweiten Salmanassar, welcher seit 859 regierte. „Amri“, das „Haus Amri's“, „Jehu der Sohn Amri's“, „das Land Amri's“, „das Land des Hauses Amri's“ wird bei den gleichzeitigen und spätern Herrschern bis zu Ende des achten Jahrhunderts v. Chr. häufig erwähnt. Nach Sargon, welcher dem nördlichen Reiche in Palästina ein Ende machte, geschieht des Hauses und Landes Amri's keine Erwähnung mehr. Wohl aber erfahren wir aus Inschriften dieser spätern Zeit, daß die Samaritaner eigene, von den Assyriern eingesetzte Könige oder Fürsten hatten. Der auf Amri folgende Achab wird auf einer an den Quellen des Tigris entdeckten Inschrift Salmanassars II. als Besiegter genannt,

der mit 200 Streitwagen und 10 000 Mann dem syrischen Könige Benhadad zu Hülfe gezogen sei; dieß dient zur Ergänzung dessen, was 3 Kön. 20, 31—34 erzählt wird. Dieses Königs Benhadad geschieht ebenso, wie seines Nachfolgers Hazael (4 Kön. 8, 15), wiederholt auf den Keilinschriften Erwähnung. Jehu wird zweimal als tributpflichtig von Salmanassar II. abgeführt. Bin-nirar (809—781) rühmt sich ebenfalls, „das Land Amri's“ unterworfen zu haben; mit welchem Recht, muß dahin gestellt bleiben. Dagegen vermochte ein späterer Herrscher, dessen Name nicht mit Sicherheit festzustellen ist, wohl die Bundesgenossen des Königs Dzas zu züchtigen, aber nicht ihm selbst etwas anzuhaben (vgl. 2 Par. 26, 11 ff.). Räthselhaft wird durch die assyrischen Inschriften das, was 4 Kön. 15, 19. 1 Par. 5, 26 von einem assyrischen Könige Phul erzählt wird, da dieser in den einheimischen Königslisten ganz fehlt. Ob hierbei eine Lücke in den keilinschriftlichen Denkmalen anzunehmen, oder ob Phul mit dem an letzterer Stelle daneben genannten Tiglat-Pilefar (Thelgatphalnasar) zu identificiren ist, darüber wird unter den Fachgelehrten noch zu sehr gestritten, als daß hier eine Meinungsäußerung am Platze wäre. Tiglat-Pilefar selbst (745—727) hat auf einer Reihe von Inschriften das Andenken an seine Thaten bewahrt. Zu diesen gehört auch, daß er Achaz von Juda zum Tribut gezwungen (4 Kön. 16, 8); daß er gegen Damascus gezogen, es belagert und erobert habe (4 Kön. 16, 9); daß er die angesehensten Bewohner des Landes Amri's nach Assyrien fortgeführt habe (4 Kön. 15, 29); daß er nach Phacee's Ermordung Dsee zum Könige eingesetzt und von ihm 10 Talente Gold, 1000 Talente Silber als Tribut empfangen habe. Auch von dem mit Phacee verbündeten Rasin und dem Versuche beider, sich der Gewalt Assyriens zu entziehen, berichtet Tiglat-Pilefar auf einer leider verstümmelten Inschrift. In ähnlicher Weise erhält das, was 4 Kön. 16, 9 über die Deportation der Syrer und Rasins Ende zu lesen ist, urkundliche Bestätigung. Ueber die Eroberung Samaria's und den Untergang Israels liefern die Inschriften Erläuterungen zu dem biblischen Berichte. Hiernach war (4 Kön. 17, 5) Samaria nur bis in's dritte Jahr von Salmanassar IV. (727—722) belagert, und der B. 6 genannte König, welcher es eroberte, war der Usurpator Sargon, von dem Jf. 20, 1 die Rede ist. Dieser erzählt auf den Brunkinschriften zu Khorjabad, wie er in dem entvölkerten Zehnstämmereich wieder Colonisten angesiedelt habe (4 Kön. 17, 24); wir erfahren von ihm, daß dieß zweimal, im ersten und im siebenten Jahre seiner Regierung, geschah. Noch wichtigere Bestätigungen der biblischen Berichte gibt Sennacherib (705—681) auf seinen großen Inschriften. Auch er berichtet von der Belagerung Jerusalems, von welcher 4 Kön. 18, 13 ff. 2 Par. 32, 1 ff. Jf. 36, 1 ff. Nachricht geben; hierbei ist selbstverständlich, daß bezüglich des erlittenen Unglücks das Bulletin des